



TWT Gazette

Juli 2018
Ausgabe 2

Index

1 Chefsache Bundeswehr German Armed Forces

About / Über

TWT

Trans World Technologies (TWT) is a commercial network with contacts and project experience in many countries around the globe

Besides consulting, project development and foreign marketing support TWT is working on analysis, studies and articles concerning current economic, technological and political topics

Consulting, Strategic Communication, Systems and Trade are typical fields of TWT Work

TWT- Teaming Partner, Outsourcing Services, Technologies, International & Intercultural

Independent

With core competencies

Energy, Environment & Life Sciences
Research, Development und Production,
Infrastructure & Construction
Mobility, Aviation & Space
National Security

TWT International c/o
TWT GmbH Trans World Technologies
www.twt-info.com
www.twt-international.com
contact@twt-international.com

Chefsache Bundeswehr

Die mangelnde Einsatzfähigkeit aller Truppenteile der Bundeswehr wegen schlechter Ausrüstungslage ist schon lange nicht mehr alleine nur Ministerverantwortung.

Die schlechte Ausrüstungssituation der Truppe ist eine grobe Verletzung der staatlichen Fürsorgepflichten gegenüber den Frauen und Männern die als Soldaten Deutschland und seiner Bevölkerung dienen. Sie gefährdet eklatant die Nationale Sicherheit der Bundesrepublik Deutschland. Außerdem wird die Leistungsfähigkeit in Bündnissen negativ beeinträchtigt. Sie existiert nicht aufgrund eines Problems sondern ist die Summe vieler einzelner Themen. Jedes ist ein Skandal an sich. Auch deshalb weil sie trotz historisch größter Budgets sehenden Auges bisher regelmäßig einfach unter den Tisch gekehrt werden, ohne dass politische Verantwortung übernommen wird. Spätestens jetzt, in der vierten Amtszeit von Frau Merkel als Bundeskanzlerin stellt sich die Frage, ob hier nur das Versagen eines Ministeriums oder vielmehr auch der Regierungschefin an sich zu hinterfragen ist. Seit 2005 hat die Bundeskanzlerin das Management des BMVg und der Bundeswehr an vier Männer und eine Frau als Minister/-in delegiert. Die gegenüber der ursprünglichen Beschaffungsplanung aufgelaufenen Verzögerungen von z.B. mehr als 150 Monate beim Jagdflugzeug Eurofighter, 140 Monate beim Transportflugzeug A 400 M, 135 Monate beim Transporthubschrauber NH 90 oder 45 Monate bei der Fregatte 125 sind beispielhaft für das Versagen nicht nur der Arbeitsebene sondern vor allem der obersten Leitung. Wäre Deutschland ein armes Land, dann

wäre die Situation der Bundeswehr genauso ein Skandal aber die Umstände vielleicht eher entschuldbar. In einem heute tatsächlich so wohlhabenden Deutschland darf das so nicht gelten. Keine Frage, das Verteidigungsressort ist traditionell schwierig und bekannt für Skandale gerade auch rund um die Ausrüstung der Streitkräfte. Verwalten statt gestalten darf gerade in Sachen Bundeswehr kein politisches Motto sein. Die Bundeskanzlerin hat fünf Minister de facto vergebens beauftragt sich verantwortungsvoll und kompetent um die Bundeswehr zu kümmern. Im Ergebnis heute hat deren Management offensichtlich nie wirklich gegriffen und ein einfach weiter so darf es nicht länger geben. Es ist höchste Zeit, dass die Bundeskanzlerin das Thema Bundeswehr zur Chefsache macht und entweder schnell Lösungen für richtige und beste Ausrüstung findet oder hier endlich selbst politische Verantwortung übernimmt und für sich Konsequenzen zieht. Dem Bürger, Wähler und Steuerzahler kann es nicht egal sein, dass über Jahrzehnte seitens der Bundesregierung anscheinend hunderte Milliarden Euro Steuergelder an viele Lieferanten bezahlt wurden, ohne dass der Bundeswehr auch entsprechend gute Ausrüstung gut geliefert wurde. „Hoflieferanten“ sollten diese Firmen jedenfalls nicht so einfach bleiben auch wenn alles danach aussieht. Es ist auf jeden Fall so nicht möglich mehr Auslandseinsätze zu fordern und zu entscheiden. Die Ausrüstungsskandale sind jedenfalls hoffentlich kurz davor, im Interesse der Soldaten und Soldatinnen, zu einem Aufschrei der breiten Bevölkerung zu führen. Die Bundeskanzlerin muss mehr tun als weiter so nur aussitzen. Dirk P. Schneider